

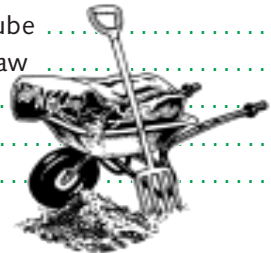
Pflanz- und Pflege- Anleitung



ARTLÄNDER
Pflanzenhof

Inhalt

Einleitung, grundsätzliche Pflanzanleitung	3
Obstbäume	6
Säulenobst	7
Duo-Obstbäume	7
Spalierobst	8
Mispeln	8
Feigen	8
Haselnüsse	8
Walnüsse	9
Esskastanie/Marone	9
Kornelkirsche	9
Holunder	9
Sanddorn	10
Aronia	10
Speierling	10
Essbare Eberesche	10
Schlehen	10
Maulbeeren	11
Johannisbeeren/Stachelbeeren	11
Himbeeren	11
Brombeeren	12
Weinreben	12
Rhabarber	13
Gartenheidelbeeren	13
Kiwi	13
Goji-Chinesische Wolfsbeere	14
Erdbeerpflanzen	14
Bienenbaum	14
Szechuan-Pfeffer	14
Milchorangenbaum	15
Dreiblättrige Orange	15
Felsenbirne	15
Zwergobst	15
Cranberry	16
Chinesische Dattel, Jujube	16
Indianerbanane, Paw Paw	16
Heckenpflanzen	16
Rosen	17
Blumenzwiebeln	18



Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre einige Hinweise geben, damit Ihre Pflanzen bestens gedeihen und sich wie gewünscht entwickeln können.

Bevor wir speziell auf die einzelnen Pflanzenarten eingehen möchten wir in den folgenden Abschnitten einige grundsätzliche Hinweise geben, die immer vor, beim und nach dem Pflanzen von Bedeutung sind.

In Neubaugebieten erfüllt der Boden nur selten die Ansprüche, die die Gehölze an ein gesundes Wachstum stellen. Es ist darauf zu achten, dass der abgeschobene Mutterboden nicht zu lange als großer Haufen am Rande des Bauplatzes lagert. Wenn die Mieten zu hoch sind, wird der Boden nicht mehr genügend durchlüftet und stirbt ab.

Ein häufiger auftretendes Übel ist die Bodenverdichtung. In der Bauphase wird der Boden oftmals durch die Baumaschinen so stark verdichtet, dass sich eine wasserundurchlässige Schicht bildet. Das führt dann dazu, dass das Regenwasser nicht abfließen kann und durch den Sauerstoffmangel Fäulnis auftritt, die eine Nährstoffaufnahme durch die Wurzeln verhindert. In trockeneren Perioden kann das Grundwasser nicht aufsteigen, so dass keine ausreichende Bodenfeuchtigkeit gegeben ist. Der Wasserhaushalt des Bodens wird gestört und die Pflanze kann nicht gedeihen. Diese Bodenverdichtungen sollten unbedingt beseitigt werden, am besten flächig, aber auf jeden Fall im Bereich des Pflanzloches. Sie sollten, bevor Sie die Pflanze einsetzen, testen, ob das Wasser rasch abfließt. Ist das nicht der Fall muss der Boden nach unten weiter aufgelockert werden, bis das Wasser schnell versickern kann.

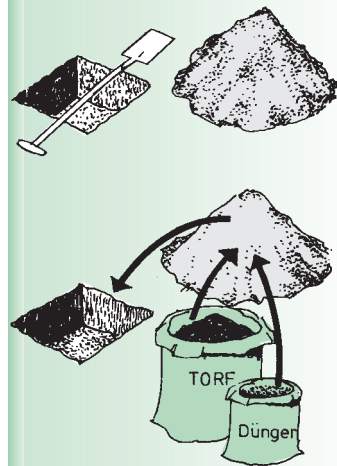
Grundsätzlich sollte vor dem Pflanzen eine Bodenlockerung vorgenommen, nicht nur bei Verdichtungen. Der Boden sollte am besten mit einem Spaten oder einer Grabegabel ca. 30 cm tief umgegraben werden. Eine Grabegabel bietet sich an, wenn der Boden sehr stark verunkrautet ist, denn mit dieser werden die Wurzeln der Unkräuter nicht durchtrennt, was zu einer Vermehrung und weiteren Ausbreitung führen würde. Eine gute Auflockerung des Bodens kann auch durch das Einsäen einer Gründüngung(z.B. Lupinen oder Senf) erreicht werden. Sie gibt dem Boden gleichzeitig wertvollen Humus.

Durch die Vermischung des Mutterbodens mit Torf (ca. 200 l pro 10 qm) oder auch mit Stallmist kann eine gute Aufbesserung des Humusgehalts des Bodens auf nachhaltige Weise, erreicht werden.

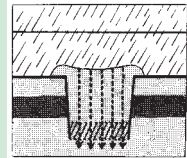
Zu warnen ist vor einem übermäßigen Einsatz von mineralischem Dünger. Dieser sollte immer sorgfältig verwendet werden, um eine Überdüngung des Bodens zu vermeiden.

Einleitung

Boden- verarbeitung

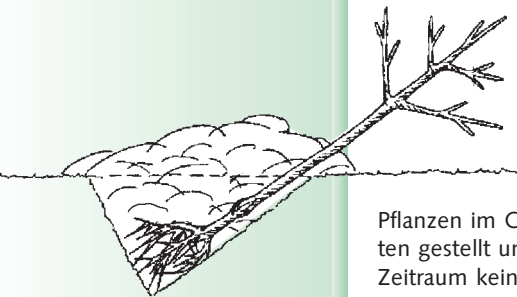


Bodenverdichtungen beseitigen



Vor dem Pflanzen

Wenn die Pflanzen angeliefert werden und es kann nicht sofort gepflanzt werden, sollten diese richtig aufbewahrt werden. Bei Pflanzen ohne Ballen, also Pflanzen mit ungeschützten Wurzeln, ist darauf zu achten, dass diese niemals Wind oder Sonne ausgesetzt werden. Für kürzere Lagerzeiträume, bis zu wenigen Tagen werden die Pflanzen in einem kühlen Raum gelagert und die Wurzeln mit einem feuchten Sack oder ähnlichem abgedeckt.

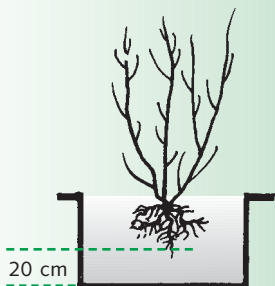


Über längere Zeiträume sollten die Pflanzen „eingeschlagen“ werden, d.h. die Wurzeln werden angefeuchtet und die Pflanzen werden schräg in ein Erdloch gelegt, welches wieder geschlossen und angetreten wird. So lassen sich die Pflanzen einige Wochen lagern, wobei ein regelmäßiges Gießen nicht schädlich ist.

Pflanzen im Container(Topf) oder mit Ballen werden in den Schatten gestellt und feucht gehalten. So nehmen über einen langen Zeitraum keinen Schaden.

Wenn das Pflanzen bevorsteht, sollten die Wurzeln leicht angeschnitten werden und anschließend ca. 2-3 Stunden ins Wasser gestellt werden, damit sich die Wurzeln voll saugen können. Bei Ballenpflanzen reicht es, diese so lange ins Wasser zu halten, bis keine Luftbläschen mehr aus dem Ballen aufsteigen.

Das Pflanzloch



Grundsätzlich gilt, je größer, desto besser. Das gilt insbesondere dann, wenn der Boden nicht viele Nährstoffe aufweist, was häufig in Neubaugebieten der Fall ist. Auf guten Böden sollte das Pflanzloch doppelt so breit sein, wie der Ballen. Bei Pflanzung von „wurzelackten“ Pflanzen, ohne Ballen, ist das Pflanzloch so groß zu bemessen, das die Wurzeln an den Seiten noch viel Platz haben und keinesfalls an den Rand des Pflanzloches stoßen. Die Bemessung der Pflanztiefe bemisst sich danach wie tief die Pflanze zuvor gestanden hat. Das kann man i.d.R. an der Verfärbung der Rinde erkennen. Genauso tief sollte die Pflanze wieder eingesetzt werden. Unter dem Ballen oder den Wurzeln sind 20 cm Platz zu lassen. Wenn der Boden verdichtet ist muss noch tiefer ausgehoben werden (s. Bodenvorbereitung).

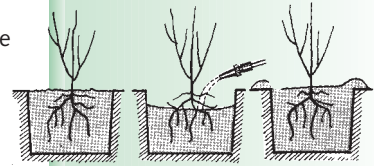
Einpflanzen



Zunächst wird lockere Erde in das Pflanzloch gefüllt, bis die richtige Höhe erreicht ist (s.o.). Bei Pflanzen im Container bzw. mit Topfbällen gilt: 3-5 cm lockere Erde sollten über dem oberen Rand des Topfballes liegen.

Die Pflanze muss in jedem Fall fest stehen. Bei ballenlosen Gehölzen wird immer wieder Erde aufgefüllt und die Pflanze zwischendurch ruckartig geschüttelt, damit sich die lockere Erde gut zwischen den Wurzeln verteilt. Dann wird die Erde vorsichtig angetreten, ohne den Boden zu verdichten.

Grundsätzlich wird ein Gießrand in Größe des Pflanzloches angelegt, damit die Pflanze eingeschlämmt werden kann. Dadurch wird der Boden auf natürliche Weise verdichtet, es bleiben keine Hohlräume zwischen den Wurzeln zurück und die Pflanze bekommt das nötige Wasser zum Anwachsen. Nach dem Einschlämmen wird der Gießrand eingeebnet und es wird Torf, Rindenmulch oder Humus aufgefüllt, um die Erde vor dem Austrocknen zu bewahren.



Ein Pflanzschnitt kann aus zwei Gründen erforderlich sein.

1. Bei ballenlosen Pflanzen wird durch den Pflanzschnitt gewährleistet, dass sich die Vegetationsfläche der Pflanze in einem günstigen Verhältnis zur Wurzelmasse befindet. So wird der Pflanze das Anwachsen wesentlich erleichtert.
2. Es soll ein Schnitt durchgeführt werden, der dem Kronenaufbau oder der bewussten Verzweigung der Pflanze dient.

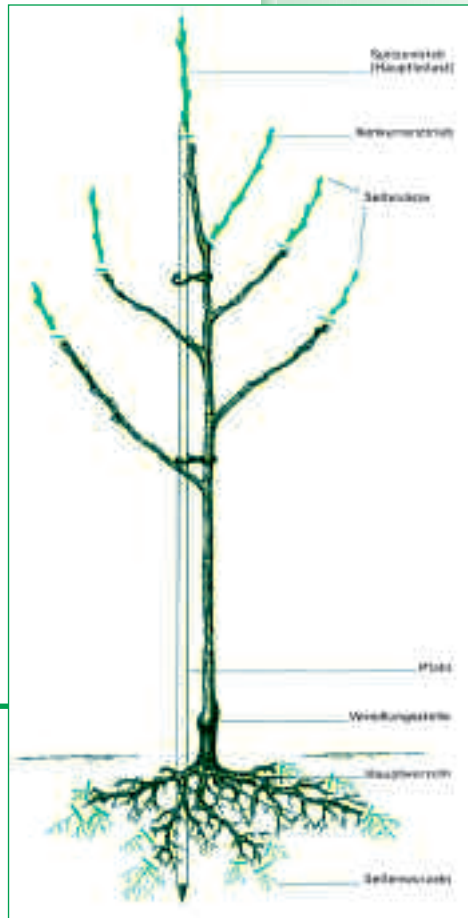
Der zweite Grund trifft nicht bei allen Pflanzen zu. Insbesondere sind Obstbäume und Rosen davon betroffen.

Bei Ballenpflanzen trifft der erstgenannte Grund nicht zu. Ein Pflanzschnitt ist also nur dann erforderlich, wenn die Pflanze in irgendeiner Form im Wuchs beeinflusst werden soll.

Wir führen den erforderlichen Pflanzschnitt bereits vor der Auslieferung durch. So ist gewährleistet, dass sich die Pflanze gut entwickelt.

Nach den grundsätzlichen Anleitungen wollen wir Ihnen nun Arten- und Sortenspezifische Hinweise zu den einzelnen von uns angebotenen Pflanzen geben.

Pflanzschnitt



OBSTBÄUME

Wir bieten verschiedene Wuchsformen an. Den Busch mit einer Stammhöhe von 0,60 m, den Halbstamm, Stammhöhe 1,20 m und den Hochstamm, Stammhöhe 1,80 m, d.h. ab dieser Höhe fängt die Verzweigung des Baumes an. Bei der Buschform gibt es auch noch besonders kleinwüchsige Formen. Die Pflanzabstände sollten bei Hochstämmen ca. 8 m, beim Halbstamm ebenfalls 7-8 m, beim Busch ca. 3,50 m und beim schwachwachsenden Busch ca. 2,50 m betragen.

Standort

Der Standort sollte nicht zuletzt auch nach dem Platzbedarf ausgewählt werden. Selbstverständlich liebt ein Obstbaum ein sonniges Fleckchen. Die Sonne sorgt für ein gutes ausreifen und volles Aroma der Früchte. Auch sollte der Standort so gewählt werden, dass der Wind Zugang zu den Blättern des Baumes hat. Wind und Sonne sorgen dafür, dass die Blätter schnell abtrocknen und mindern dadurch eine wesentliche Voraussetzung für den Befall mit Pilzkrankheiten, wie z.B. Mehltau, Schorf und Rost.

Boden & Düngung

Obstbäume gehören zu den Rosengewächsen und leiden daher unter dem Phänomen der Bodenmüdigkeit. So sollte man nicht dort einen Kernobstbaum (Apfel, Birne) dort pflanzen wo ein solcher schon einmal gestanden hat. Das gleiche gilt für die Steinobstarten. Ein Wechsel zwischen Stein- und Kernobst ist jedoch möglich.

Grundsätzlich sollte der Boden möglichst durchlässig sein und über genügend Humus und Nährstoffe verfügen. Da dieses häufig nicht der Fall ist, empfiehlt sich eine regelmäßige Zugabe von Weißtorf. Auch Stallmist, Kompost oder Rindenhumus verbessern den Boden.

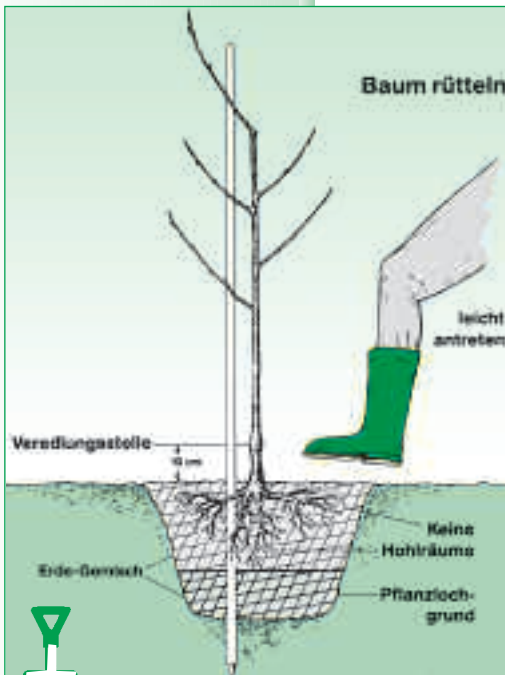
Pflanztiefe

Die meisten Obstbäume wurden okkuliert. Das heißt die Veredlungsstelle sitzt kurz über dem Boden. Es wurde bei der Veredlung ein Auge (Knospe) mit einem Stück Rinde hinter die Rinde des Wildlings gesetzt. Aus dieser Knospe entwickelt sich dann der Baum.

Beim Pflanzen muss darauf geachtet werden, dass die Veredlungsstelle ca. 10 cm oberhalb der Erdoberfläche bleibt. Man erkennt die Stelle durch eine leichte Wulst am Stamm.

Pflanzschnitt

Ein Pflanzschnitt wird in der Regel bereits von uns durchgeführt (s. S. 5).



Säulenobstbäume sollen schmal wachsen. Es werden spezielle Züchtungen angeboten, welche diese Eigenschaften erfüllen. Trotzdem kommt es immer mal wieder zur Bildung von Seitentrieben. Diese sollten konsequent bis auf ca. 4 cm eingekürzt werden. Die Bäume bilden ihre Früchte dann an dem kurzen Seitenholz.

Wird die Pflanze zu hoch, so muss der Leittrieb geschnitten werden.

Säulenobstbäume werden häufig auch für die Kübelpflanzung genutzt. Ist das der Fall, so müssen Sie darauf achten, dass der Topf im Winter nicht komplett durchfrieren kann. Am besten stellen Sie die Pflanze direkt auf den Erdboden und nicht auf Steine oder Platten. Die Erdwärme trägt dazu bei, dass der Topf nicht so schnell gefriert, was auf Steinen oder Platten eher der Fall wäre. Ein Standort direkt am Haus ist ebenfalls hilfreich. Zusätzlich sollten Sie den Topf noch abdecken.

Ein regelmäßiges Düngen, Wässern und auch Umtopfen ist selbstverständlich. Im Jahr der Lieferung sollte die Pflanze noch in einen 20-25 l Topf umgetopft werden.

Die Lebensdauer von Säulenobstpflanzen ist in der Regel deutlich niedriger als es bei „normalen“ Obstbäumen der Fall ist.

Wir bieten eine große Auswahl an Duo-Obstbäumen an. Duo-Obstbaum heißt, dass eine zweite Sorte auf einen Stamm veredelt wurde. Dabei wurde darauf geachtet, dass es sich um verträgliche Sorten handelt. Wenn eine Sorte starkwüchsig und die andere schwachwüchsig ist, so wird die stärker wachsende Sorte irgendwann dominieren und die schwächere Sorte wird dann verkümmern. Solche Kombinationen dürfen selbstverständlich nicht zusammengebracht werden.

Eine optimale Sortenkombination berücksichtigt das. Außerdem ist es sinnvoll Sorten zu wählen, die sich gegenseitig befruchten, so ist der Baum nicht mehr auf Frembestäuber angewiesen. Schön ist es auch, wenn darauf geachtet wird, dass die Sorten zu unterschiedlichen Zeiten tragen, so verlängert sich die Erntezeit. Ideal, wenn man nur gelegentlich naschen möchte. Eine unterschiedliche farbliche Ausprägung der Früchte bringt dann noch einen besonderen optischen Reiz. Sie sehen, ein Duo-Obstbaum sollte schon einige Ansprüche erfüllen, auf die Sie beim Kauf achten sollten. Grundsätzlich treffen alle Aussagen, die im Kapitel Obstbäume gemacht wurden auch hier zu.

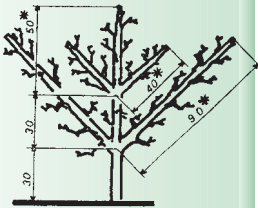
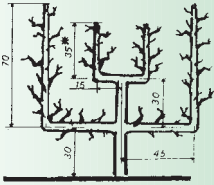
Darüberhinaus sollten Sie trotz einer sorgfältigen Sortenauswahl stets im Auge behalten, ob sich nicht doch eine Sorte deutlich stärker entwickelt. Sollte das der Fall sein, so ist ein Rückschnitt dieser Sorte erforderlich, um das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Duo- Obstbäume



Spalierobst

Spalierobst sind in bestimmte Formen gebrachte Obstbäume. Hierzu eignen sich insbesondere Äpfel und Birnen. Alle möglichen Formen sind denkbar. Häufig anzutreffen ist die U-Form, das Schrägspalier oder auf die Palmette. Aber auch ein waagrechtes ziehen der Äste wird häufig praktiziert.



Neben dem optischen Effekt, zeichnen sich Spalierobstbäume durch geringen Platzbedarf aus und sie eignen sich gut für das Anlegen einer Hecke.

Wir liefern U-Formen und Schrägspalier (1. oder 2. Etagen).

Besonders Schrägspalier können gut selbst weiter gezogen werden, da der Mitteltrieb immer stehen gelassen wird. Wenn also weitere Etagen angefügt werden sollen, so ist der Mitteltrieb an der Stelle abzuschneiden, an der die nächste Etage entstehen soll. Denn dort treibt der Baum am stärksten neu aus. Einer der neuen Triebe wird wieder als Mitteltrieb nach oben gezogen, um später die nächste Etage anfügen zu können. Zwei der Seitentriebe werden einer nach rechts und einer nach links gezogen, parallel zu den bereits vorhandenen Trieben. So entsteht die neue Etage. Durch Drähte oder Bambusstäbe können Sie die erforderlichen Gestelle bauen, an denen die Triebe gezogen werden. An den Hauttrieben sollte das Seitenholz regelmäßig eingekürzt werden, um die Form zu erhalten. Die Bäume tragen dann am kurzen Seitenholz.

Mispeln

Für die Mispel gilt nichts anderes als für die Obstbäume. Sie ist sehr unempfindlich und benötigt keine besonderen Vorkehrungen.

Bei der Pflanzung ist allerdings darauf zu achten, dass die Mispel genügend Platz bekommt. Sie wird nicht sehr hoch, jedoch sehr breit. Das sollten Sie unbedingt berücksichtigen.

Feigen

Wir liefern die Feigen im mit Topfballen, so dass sie das ganze Jahr über gepflanzt werden können. Die Feige braucht einen sonnigen und vor allem geschützten Standort. Sie kann Temperaturen bis 15°C minus ertragen, ist jedoch empfindlich für kalte Winde. Sie sollte im Winter geschützt werden, in dem der untere Bereich der Pflanze mit Stroh oder Reisig abgedeckt wird. Trotz trotzdem ein Frostschaden auf, so regeneriert sich die Feige in der Regel aus dem Wurzelstock.

Sie stellt ansonsten keine besonderen Ansprüche an die Bodenbeschaffenheit. Feigen werden ab September geerntet. Hierbei ist darauf zu achten, dass nur Früchte gepflückt werden, die sich leicht vom Zweig lösen, denn nur diese sind ausgereift. Der Platzbedarf ist relativ gering, ca. 3 qm.

Haselnuss

Die Haselnuss stellt geringe Bodenansprüche. Nach der Pflanzung sollten sie auf 1/3 der Triebblänge gekürzt werden. Die Pflanzung von verschiedenen Sorten erhöht den Ertrag, da eine verbesserte Befruchtung stattfindet.



Walnuss

Am besten pflanzt man Walnüsse im zeitigen Frühjahr, wenn keine starken Fröste mehr zu erwarten sind. Der Pflanzabstand sollte 10 m betragen. Zunächst wird die Pflanze auf 3-4 Leitäste belassen, weitere Triebe sind zu entfernen. Später sollte immer wieder ein Auslichtungsschnitt erfolgen, um Fruchtholz nachtreiben zu lassen.

Geschnitten wird die Walnuss am besten Ende Februar/Anfang März. Ein späterer Schnitt ist unbedingt zu vermeiden, da die Pflanze sonst stark bluten könnte. Des Weiteren ist ein Sommerschnitt im August möglich.

Die Nüsse sollten unbedingt nach der Ernte getrocknet werden, da sie sonst schimmeln. Am besten auf einem luftdurchlässigen Lattenrost.

Der Boden sollte nicht zu kalkhaltig und gut wasserdurchlässig sein. Auch Sandböden mit etwas Humusanteil kommen noch in Frage. Schnittmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Wie bei den Walnüssen werden die Früchte nach der Ernte getrocknet, damit sie nicht schimmeln.

Bei der Pflanzung sind keine Besonderheiten zu beachten.

Standort: möglichst Halbschatten, humose, kalkhaltige, frische bis trockene Böden.

Es ist ratsam eine wilde Pflanze (cornus mas) als Bestäuber hinzu zu pflanzen.

Die Kornelkirschen sind sehr schnittverträglich und können so problemlos „in Form“ gebracht werden.

Sie sind sehr robust und benötigen daher keine besonderen pflegerischen Maßnahmen.

Wir liefern die Pflanze mit Topfballen.

Holunder wächst strauchartig und erreicht eine Höhe von ca. 6m. Er bevorzugt feuchtere Standorte und humose Böden. Trockenheit verträgt er nicht gut. Er trägt am einjährigen Holz, was bei Schnittmaßnahmen zu bedenken ist. Holunder kann auch als Stamm erzogen werden, was sehr dekorativ ist. Er bildet eine dichte Krone, die leicht überhängt. Um dieses zu erreichen wird nur ein Trieb erhalten und auf der gewünschten Stammhöhe angeschnitten. Nun treibt die Pflanze unterhalb des Schnitts stark aus. Es werden die obersten 5-7 Triebe stehen gelassen, alle anderen werden direkt am Stamm entfernt. Auch in den nächsten Jahren neu am Stamm austreibende Triebe müssen entfernt werden. So bildet sich ein Stamm mit einer schönen Krone. Die Gerüstäste werden sehr kurz gehalten, damit neue Triebe austreiben, an denen der Holunder seine Früchte hervorbringt. Es ist also immer wieder ein Rückschnitt erforderlich.

Holunder sollte nur in gekochter Form verwertet werden.

Esskastanie/ Marone

Kornel- kirsche

Holunder



Sanddorn

Sanddorn liebt kalkhaltige, eher magere Böden. So ist keinesfalls mit Stickstoff zu düngen sondern im Zweifelsfall ist der Boden aufzukalken. Die Pflanze ist sehr anspruchslos und wenig pflegeaufwendig. Sie wächst strauchartig und benötigt als Zierstrauch etwa 6-8 qm Platz. Im September bis Oktober reifen die Früchte aus. Sie sollten bei der Ernte etwas weich geworden sein.

Aronia

Die Aronia hat verhältnismäßig geringe Bodenansprüche. Günstig ist ein PH-Wert um 6. Der Pflanzabstand sollte etwa 2 m betragen. Der Schnittaufwand ist gering. Erst nach ein paar Jahren ist ein Auslichtungsschnitt erforderlich.

Da die Aronia mit Topfballen geliefert werden können sie bei frostfreier Witterung nahezu das ganze Jahr über gepflanzt werden. Der Topfballen sollte ca 5 cm unterhalb der Erdoberfläche eingepflanzt werden.

Speierling

Liebt trockene bis mäßig frische, kalkhaltige Lehmböden. Gedeiht am besten in wärmeren Lagen in der Sonne bis zum lichten Schatten.

Keine besonderen Pflegemaßnahmen erforderlich, lediglich ein gelegentliches Auslichten.

Essbare Eberesche

Sie stellt keine hohen Ansprüche an das Klima. Es sollte nur ausreichend Niederschlag geben (ab 800 mm). Die Ansprüche an den Boden. Sind gleichwohl höher. Humose und feuchtere Böden mit einem PH-Wert von 5-6 sind optimal. Der Pflanzabstand sollte 4 m betragen.

In den ersten Jahren sollte immer wieder ein Erziehungsschnitt erfolgen, damit ein starkes Astgerüst aufgebaut werden kann, welches später das enorme Gewicht der Fruchtlast tragen soll. Später ist nur hin und wieder ein leichter Auslichtungsschnitt erforderlich.

Zur Ernte werden die Fruchtdolden abgebrochen, wobei darauf zu achten ist, dass die Blütenknospen, welche direkt am Fruchtstiel sitzen, nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Erntezeitpunkt ist Anfang September. Vollreif sind die Früchte dann 3-4 Wochen später.

Schlehen

Standort: Trockene-magere bis frischährstoffreiche, steinige bis lehmige, kalkhaltige bis mäßig saure Böden.

Sehr unempfindlich, keine Pflegemaßnahmen erforderlich.



Standort: Tiefgründige, nährstoffreiche Böden, am besten voller Sonnenbestrahlung ausgesetzt.

In den ersten Jahren ist ein Winterschutz ratsam.

Weitere Pflege- oder Schnittmaßnahmen sind nicht erforderlich. Lediglich die abgestorbenen Äste sollten von Zeit zu Zeit herausgeschnitten werden.

Reifezeit: Mitte Juli bis Ende September.

Bei der Pflanzung wird der Topf entfernt, der Wurzelballen vorsichtig auseinander gezogen. Die Pflanze wird so tief eingesetzt, dass ca 5 cm Erdreich über dem Topfballen liegen.

Vor der Pflanzung sollte auch der Boden unterhalb des Pflanzloches aufgelockert werden.

Johannis- und Stachelbeeren stellen keine besonderen Bodenansprüche.

In der Reihe ist ein Pflanzabstand von ca. 1,30 m empfehlenswert. Die Pflanze wird so eingepflanzt, dass die untersten Zweige nur knapp über dem Boden sind. Die Triebe werden auf ca. 1/3 eingekürzt. Langfristig werden bei Johannisbeeren 8-12 Triebe stehen gelassen, bei Stachelbeeren 6-8 Triebe. Im Winter werden die ältesten Triebe entfernt, so, dass die jüngsten und kräftigsten Triebe stehen bleiben, welche eingekürzt werden.

Bei Fuß- bzw. Hochstämmen gilt das gleiche. Diese sollten an einem Pfahl befestigt werden, da sich die Kronen stark entwickeln und die Stämme dann einem hohen Gewicht ausgesetzt sind.

„Maulbeeren“

Johannis- & Stachelbeeren



Himbeeren werden direkt nach der Pflanzung bis auf 5 cm zurückgeschnitten. Sie werden ca. 30 cm weit auseinander gepflanzt.

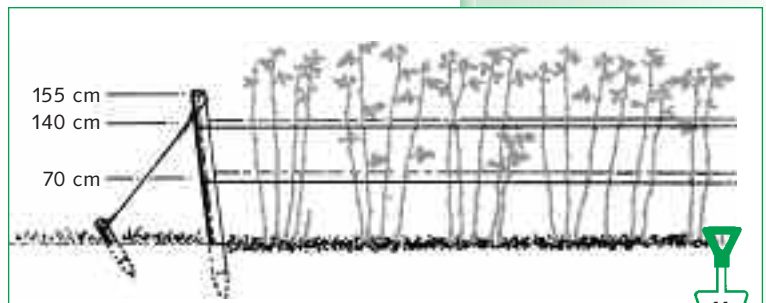
Ein humusreicher Boden ist von Vorteil, Staunässe ist unbedingt zu vermeiden. Der Boden sollte abgedeckt werden, da eine tiefere Bodenbearbeitung ausscheidet.

Himbeeren lieben ausreichende Feuchtigkeit in den Sommermonaten. Sie sind regelmäßig zu wässern. So werden Sie eine gute Ernte erzielen.

Himbeeren verbreiten sich schnell.

Um einen zu dichten Stand zu verhindern, der die Fruchtqualität beeinflusst und zu Erkrankungen führen kann werden nur die gesunden Ruten im Frühjahr stehen gelassen.

Pro lfd. Meter ca. 12 Ruten.



Himbeeren

Himbeeren

Fortsetzung

Nach der Ernte werden die abgetragenen Ruten dicht über dem Boden abgeschnitten und entfernt, nicht liegen lassen. Aus den Jungtrieben werden dann im nächsten Jahr die Fruchttriebe. Bei herbsttragenden Himbeeren sollten alle Triebe nach der Ernte heruntergeschnitten werden, weil diese am einjährigen Holz tragen, anders als die „normalen“ sommertragenden Himbeeren. Am besten werden Himbeeren an ein Spalier gepflanzt.

Brombeeren

Sie werden an ein festes Drahtgerüst gepflanzt. Brombeeren benötigen keine guten Böden, sondern wachsen auch auf schlechteren.

Der Pflanzabstand sollte ca. 2,50 m betragen.

Die Pflanze wird nach der Pflanzung nicht zurückgeschnitten, da wir diese grundsätzlich im Topfballen liefern. Die Pflanze sollte so tief eingesetzt werden, dass 5 cm Erdrich über dem Topfballen sind.

Ein gelegentliches Auslichten fördert die Fruchtqualität.

Weinreben

Reben werden von uns grundsätzlich mit Topfballen geliefert. So können sie das ganze Jahr über gepflanzt werden.

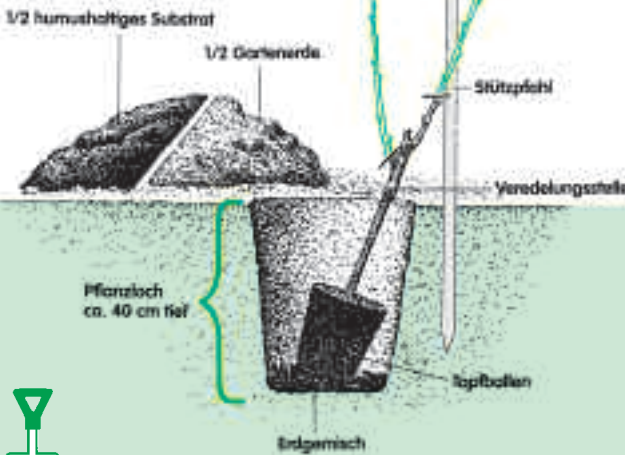
Sie lieben sonnige Plätze, am besten an einer südlichen Hauswand.

Der Boden sollte vor der Pflanzung gut umgegraben und gelüftet werden. Die Veredlungsstelle sollte eine Handbreit über dem Boden bleiben. Nicht direkt an die Wand pflanzen, sondern ca. 25 cm Abstand halten, damit die Pflanze genügend Feuchtigkeit erhält.

Die Pflanze wird am Wandspalier gezogen. Die Triebe sollten immer wieder angebunden werden. Die Seitentriebe werden auf 2 Knospen eingekürzt. Hieraus entwickeln sich die späteren Fruchttriebe. Das obere Auge dient als Haupttrute, das untere als Ersatztrute. Der obere Trieb soll den Ertrag bringen, die Ersatztrute dient als Fruchtrute für das nächste Jahr, denn die obere Rute wird nach dem Tragen ganz entfernt und die Ersatztrute wieder auf zwei Knospen zurückgenommen und dann wird wieder wie vorher verfahren.

Jungtriebe, welche aus seitlich der Tragtrute entstehen wollen, sind ständig auszubrechen.

Weinreben Pflanzung



Rhabarber wird von uns ebenfalls im Topf geliefert. Er liebt halbschattige Standorte. Die im ersten Standjahr entstehenden Stengel werden ausgebrochen und nicht geerntet, um die Pflanze zu stärken. Zur Ernte werden die Stengel vorsichtig ausgebrochen. Geerntet wird nur bis Ende Juni, um der Pflanze die Kraft zur Regeneration zu geben.

Rhabarber

Auch die Heidelbeeren werden von uns mit Topfballen geliefert. Sie bevorzugen nährstoffarme, aber humose Böden, mit einem PH-Wert von max. 5. Der Boden ist stark mit Torf zu versetzen. Dann am besten abdecken, damit die Bodenoberfläche nicht austrocknet, denn die Heidelbeeren sind Flachwurzler. Der Pflanzabstand sollte 80-100 cm betragen. Zur Düngung kann Rhododendrondünger verwendet werden. Schnittmaßnahmen sind nicht erforderlich. Die Anpflanzung von zwei verschiedenen Sorten erhöht den Ertrag.

Garten- heidelbeeren

Auch Kiwi werden von uns mit Topfbällen geliefert und sind so fast das ganze Jahr pflanzbar. Es sollte ein möglichst sonniger und geschützter Standort gewählt werden, wie beim Wein am besten an einer Südwand. Auch die Kiwi benötigt eine Rankhilfe. Grundsätzlich sind Kiwi relativ winterhart. Man sollte die Pflanzen dennoch in den ersten zwei Jahren am Stamm unten gegen Frost schützen. Besonders Spätfröste gefährden die frischen Triebe. Die Pflanzen wachsen relativ schnell und decken große Flächen ab. Der Pflanzabstand kann daher ca. 4 m betragen. Es gibt selbstfruchtbare Pflanzen, wie unsere Sorten Jenny und Weiki, aber auch weibliche und männliche Pflanzen, die dann zusammen angepflanzt werden müssen, um Erträge zu erzielen (Sorten Hayward und Atlas). Der Schnitt kann wie bei den Weinreben erfolgen (siehe dort). Geschnitten wird im Sommer (August) und im Winter (Februar). Die Früchte werden Ende Oktober bis Anfang November geerntet. Es ist darauf zu achten, dass sie zuvor keinem starken Frost ausgesetzt werden. Kiwi reifen dann im Lager aus.

Kiwi



Goji- Chinesische Wolfsbeere

Für das Einpflanzen beachten Sie bitte die allgemein gültigen Aussagen auf Seite 4.

Die Goji ist eine sehr unempfindliche Pflanze und bedarf wenig Pflege. Sinnvoll ist es in den ersten beiden Jahren einen Rückschnitt von ca. der halben Triebblänge vorzunehmen, damit die Pflanze einen kompakteren Aufbau erhält. Im Juni ist eine zurückhaltende Düngung ratsam, hierzu können Organische oder mineralische Volldünger verwendet werden. Der Pflanzabstand sollte ca. 2,50 m betragen. Der Boden sollte durchlässig sein. Ein sonniger Standort ist sinnvoll.

Erdbeer- pflanzen



Der Boden sollte durch die Zugabe von Kompost aufbereitet werden. Er sollte gut durchlüftet sein und keine Staunässe aufweisen. Gepflanzt wird am besten zwischen Ende Juli und Mitte September. Pflanzabstand ca. 30 cm in der Reihe und die Reihen sollten mindestens einen Abstand von 80 cm haben. Nach der Pflanzung ausreichend wässern, auch in den nächsten 2 Wochen nach der Pflanzung. Eine Abdeckung der Oberfläche mit einer organischen Mulchschicht ist sinnvoll und schützt den Boden vor Austrocknung. Die gebildeten Ranken sind zeitig zu entfernen, damit die Pflanze genügend Kraft behält, um hochwertige Früchte auszubilden. Nach der Ernte im zweiten Standjahr sollten die Blätter bis kurz über dem Boden eingekürzt werden, das verhindert das Überwintern von etwaigen Schädlingen und Pilzen.

Nach der dritten Ernte sollte ein neues Beet an anderer Stelle angelegt werden, da Erdbeerpflanzen den Boden ermüden und eine Neuanlage an gleicher Stelle den Ertrag deutlich verschlechtern würde.

Bienenbaum

Zur Pflanzung beachten Sie bitte die Seite 4.

Der Bienenbaum liebt sandige, durchlässige Böden. Der Standort sollte sonnig bis halbschattig gewählt werden. Da der Bienenbaum als baumartiger Großstrauch heranwächst sollte der Pflanzabstand ca. 4 m betragen.

Die Pflanze ist winterhart, sollte jedoch trotzdem geschützt vor kalten Ostwinden gesetzt werden.

Szechuan- Pfeffer

Gepflanzt wird entsprechend der Beschreibung auf Seite 4. Der Standort sollte sonnig bis halbschattig sein. Die Pflanze ist winterhart, sollte aber möglichst geschützt gegen kalte Ostwinde gesetzt werden.

Die Pflanze gedeiht bestens in allen normalen Gartenböden, die jedoch keine Staunässe aufweisen sollten.

Der Pflanzabstand sollte 3 Meter betragen. Ein Rückschnitt in den ersten beiden Jahren sorgt für einen kompakteren Aufbau und ist zu empfehlen.



Der Milchorangebaum wächst zu einem größeren Strauch oder kleinem Baum heran. Der Pflanzabstand sollte daher ca. 3 Meter betragen. Ein Standort, der mindestens 3-5 Stunden Sonne pro Tag erbringt ist ratsam, damit die Früchte gut ausreifen. Ein Schnitt ist nicht erforderlich, allerdings ratsam in den ersten beiden Jahren, damit sich der Strauch gut aufbaut. Ab dem zweiten Standjahr kann eine zurückhaltende Düngung erfolgen. Das Abdecken des Bodens mit organischem Mulch ist sinnvoll, um diesen vor Austrocknung zu bewahren.

Milchorangebaum

Wie alle Citruspflanzen, benötigt diese Pflanze auch nur wenig Wasser. Der Wurzelballen sollte möglichst leicht feucht gehalten werden, also weder richtig nass, noch ganz trocken. Der Standort sollte sonnig und warm sein. Zugluft ist unvorteilhaft, daher besser etwas geschützt pflanzen. Mäßig düngen. Ein Rückschnitt in den ersten beiden Jahren fördert den Aufbau der Pflanze.

Dreiblättrige Orange

Die folgenden Ausführungen gelten für alle Felsenbirnen gleichermaßen. Zur Pflanzung ist wieder Seite 4 zu beachten. Die Felsenbirne ist sehr anspruchslos und wächst in allen normalen Gartenböden. Staunässe ist allerdings zu vermeiden. Sie gedeiht sehr gut in sonnigen, aber auch halbschattigen Lagen. Ein Rückschnitt ist sehr gut möglich und hält die Pflanze kompakt. Der Pflanzabstand sollte ca. 3,50 Meter betragen. Eine Düngung ist nicht erforderlich.

Felsenbirne

(allgemein, großfruchtige „Prince William“, Ballerina)

Alle Zwergobstarten werden genauso gepflanzt, wie andere Obstbäume auch (s. Seite 4).

Der Standort sollte sonnig sein, der Boden durchlässig. Ein Schnittbedarf ergibt sich nur ausnahmsweise und zwar nur dann, wenn ein Trieb unverhältnismäßig stark wächst. Dieser sollte dann auf die Länge der anderen Triebe zurückgestutzt werden. Zwergnektarinen und Zwergpfirsiche sind anfällig für die Kräuselkrankheit. Das ist eine Pilzinfektion. Diese kann bekämpft werden, in dem die Pflanzen schon mit einem entsprechenden Fungizid behandelt werden, wenn die Knospen im Frühjahr zu schwellen beginnen, also vor dem Blattaustrieb.

Zwergobst



Cranberry

Am besten gedeiht die Cranberry auf sauren, mäßig feuchten, lockeren Böden in Vollsonne oder Halbschatten. Sie wächst als Bodendecker, der Ausläufer bildet. Beim Pflanzen sollte Torf oder Rhododendronerde verwendet werden. Pro qm sollten 6-8 Pflanzen gesetzt werden, um in absehbarer Zeit eine dichte Fläche zu erhalten. Düngungen im Frühjahr sollten mäßig mit Rhododendrondünger erfolgen.

Chinesische Dattel, Jujube

Zur Pflanzung bitte wieder Seite 4 beachten. Die Jujube ist eine winterharte Pflanze. Da das Holz der jungen Pflanze noch nicht sehr ausgehärtet ist, sollte diese im ersten Winter abgedeckt werden. Die Bodenansprüche sind gering, gedeiht in allen normalen Gartenböden. Ein sonniger bis halbschattiger Standort ist zu wählen, der nicht viel Zugluft mitbringt.

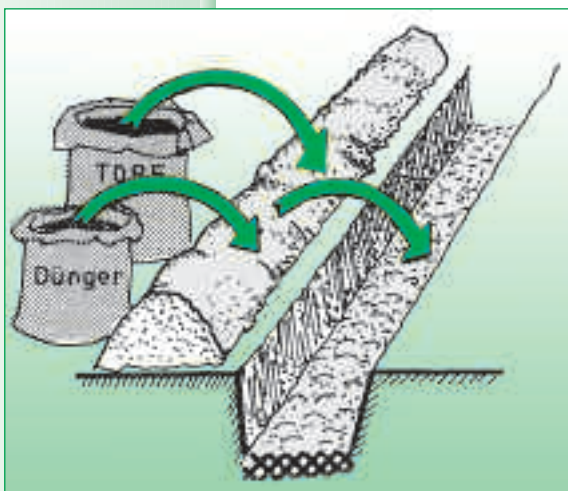
Indianerbanane, Paw Paw

Der Standort sollte sonnig bis halbschattig gewählt werden. Sehr schön auf Rasenflächen, neben anderen Solitäräumen. Durch die sehr große Blattmasse wird im Sommer relativ Wasser benötigt. Häufiger stark gießen. Im Frühjahr bietet es sich an den Boden mit Mulch oder Kompost abzudecken, um ein Austrocknen zu verhindern. Eine Düngung ist darüber hinaus ratsam, am besten einen Langzeitdünger verwenden, der die ganze Vegetationszeit anhält und sich nach Temperatur und Wasserversorgung optimal abgibt. Schnittmaßnahmen sind nicht durchzuführen.

Heckenpflanzen

Grundsätzlich sollte man eine Grabenpflanzung vornehmen, um die Pflanzengut und gleichmäßig verteilen zu können. Es wird ein 30-40 cm tiefer Graben ausgehoben. Den Aushub lagert man auf einer Grabenseite. Der Boden des Grabens wird zusätzlich ca. 10-15 cm tief aufgelockert. Der Aushub wird mit

organischem Dünger und ein wenig Torf verbessert und damit vermengt. Der Pflanzabstand ergibt sich aus dem im Katalog angegebenen Bedarf an Pflanzen pro lfd Meter. Die Seitentriebe der Pflanzen werden leicht eingekürzt und der Mitteltrieb wird auf eine gleichmäßige Höhe geschnitten. Immergrüne Pflanzen werden im Frühjahr zurückgeschnitten und in Form gebracht.



Rosen lieben sonnige und warme Standorte.

Da Rosen zugleich anfällig für Pilzkrankheiten sind, sollte eine offene Lage gewählt werden, damit die Blätter nicht zu lange feucht bleiben. Wind und Sonne müssen die Möglichkeit haben, die Blätter zu trocknen.

Besondere Bodenansprüche hat die Rose nicht, jedoch sind nährstoffreiche Böden von Vorteil. Auch sollte der Boden nicht verdichtet sein, denn Rosen sind Tiefwurzler, daher den Boden nach unten auflockern.

Nach der Anlieferung der Rosen sollten Sie diese schnell auspacken und vor der Pflanzung einige Stunden ins Wasser stellen, damit sich die Wurzeln voll saugen können. Die Wurzeln sollten in keinem Fall austrocknen.

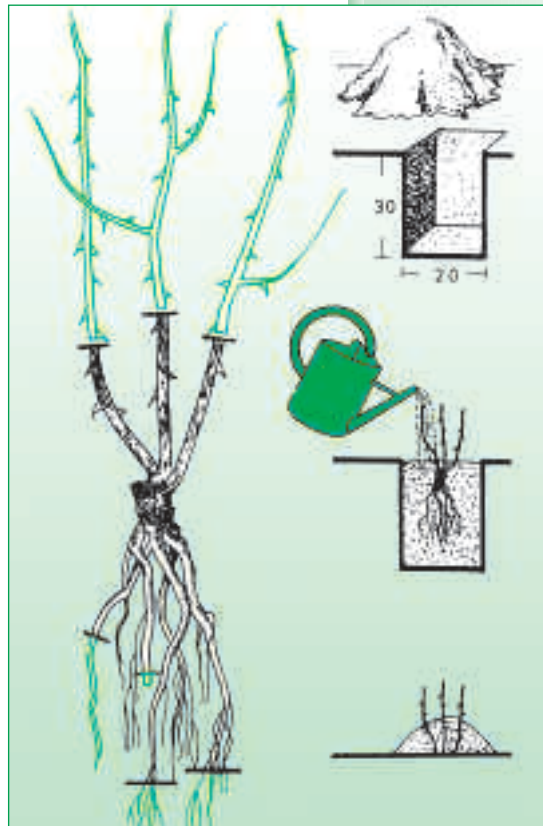
Die Pflanzabstände richten sich nach der Rosenart: Edelrosen 30-50 cm, Beetrosen 30-40 cm, Zwergrosen 25-30 cm, Strauchrosen 60-150 cm, je nach Wuchsstärke, Kletterrosen 150-200 cm.

Die Wurzeln werden vor dem Pflanzen noch einmal leicht eingekürzt. Die Veredlungsstelle sollte ca. 3cm unterhalb der Erdoberfläche liegen. Die Rose wird kräftig angegossen und eingeschlämmt. Zum Schutz vor Frost und Austrocknung wird die Pflanze ca. 15 cm hoch angehäufelt. Bei der Herbstpflanzung wird die Rose leicht zurückgeschnitten (Triebe ca. um 1/3 einkürzen).

Im Frühjahr, wenn die Frostgefahr vorbei ist und die Rose schon ausgetrieben ist, wird abgehäufelt. Dann werden die Triebe auf ca. 10 cm Länge zurückgeschnitten (auch bei Frühjahrspflanzung, als Pflanzschnitt).

Die Rosen werden nicht „über Kopf“ gegossen, sondern immer so gießen, dass die Blätter nicht nass werden.

Im Sommer werden die verblühten Blüten herausgeschnitten, immer das nächste, untere Blatt noch mit ausschneiden. Bei älteren Rosen werden die alten Triebe im Frühjahr ganz herausgeschnitten und nur 5-7 Triebe stehen gelassen.



Blumen- zwiebeln

Grundsätzlich sollten die Zwiebeln doppelt so tief gesetzt werden wie die Zwiebel groß ist.

Mit dieser Faustregel liegt man immer richtig.

Die im Frühling blühenden Zwiebeln setzt man am besten von September bis November.

Größere Zwiebeln versprechen eine große und schöne Blüte. Wir liefern nur große, gesunde Zwiebeln. Unsere exklusiven Sorten zeichnen sich durch sehr große Blumenzwiebeln aus. Vor dem Pflanzen sollte der Boden ca. 40 cm tief aufgelockert werden. Ein Einschlemmen der Zwiebel sorgt dafür, dass keine Hohlräume entstehen und die Zwiebel mit dem Boden direkt in Kontakt kommt.

Man kann die Zwiebeln nach dem Blühen herausnehmen. Sie sollten dann an einem trockenen, schattigen Platz gelagert werden. Die Stengel und Blütenrückstände sind stets zu entfernen, die Blätter lässt man eintrocknen, damit die Zwiebel neue Kraft sammeln kann. Im Spätsommer wird die Zwiebel dann wieder eingesetzt.

Lässt man die Zwiebel im Boden, so wird sie verwildern. Sie vermehrt sich und breitet sich somit aus. Auch hier lässt man die Blätter eintrocknen, Stengel und Blütenrückstände werden entfernt.

Am besten pflanzt man die Zwiebeln in Gruppen, so kommen sie besonders gut zur Geltung.



ARTLÄNDER
Pflanzenhof

Im Zwischenmersch 1a
49610 Quakenbrück
Tel.: 05431 2458
Fax: 05431 904353

Email: info@pflanzenhof-online.de
www.pflanzenhof-online.de